

RESEARCH TECHNOLOGIES FORSCHUNGS- TECHNOLOGIEN

94. Jahrestagung der DGMNT in Stuttgart

PROGRAMMÜBERBLICK

Freitag, 23. September 2011

Universität Stuttgart, Historisches Institut, Abt. für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik, Keplerstraße 17, 70174 Stuttgart

- 12.00 – 18.00 Uhr Registrierung im Tagungsbüro:
Eingangsbereich Fakultätsgebäude, Keplerstraße 17
Öffnungszeiten während der Tagung:
Freitag 12.00 – 18.00 Uhr, Samstag 8.30 – 14.00 Uhr
- 13.30 – 14.30 Uhr Treffen des Fachverbandes Wissenschaftsgeschichte (Raum 17.02)
- 15.00 – 16.00 Uhr Eröffnung der 94. Jahrestagung (Raum 17.02)
/ Grußwort von Frau Prof. Dr. Sabine Laschat (Prorektorin für
Forschung der Universität Stuttgart)
/ Grußwort von Frau Dr. Susanne Eisenmann (Bürgermeisterin
für Kultur, Bildung und Sport der Stadt Stuttgart)
/ Grußwort von Prof. Dr. Andreas Fickers (Vorsitzender der
DGMNT)
/ Grußwort von Prof. Dr. Klaus Hentschel (Leiter der Abt. für Ge-
schichte der Naturwissenschaften und Technik, GD des Histori-
schen Instituts, Universität Stuttgart)

16.00 – 17.00 Uhr Eröffnungsvortrag (Raum 17.02)
/ Terry Shinn, Paris
Beyond Research-Technology to New Expressions of Transversality

17.30 – 20.00 Uhr Mitgliederversammlung der DGGMNT (Raum 17.02)

Tagungsordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der MV vom 24. September 2010 (vgl. Nachrichtenblatt Heft 2/2010, S. 7-30)
2. Anträge zur Tagungsordnung
3. Bericht des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter
4. Bericht der Schriftführerin
5. Bericht der Schatzmeisterin
6. Bericht der Kassenprüfer, Entlastung der Schatzmeisterin
7. Wahl der Kassenprüfer für 2012
8. NTM: Entwicklung und Perspektiven
9. Bericht der Archivarin
10. Anträge an die Mitgliederversammlung (Anträge sind bis zum 15.09.2011 an die Schriftführerin zu stellen)
12. Bericht vom Driburger Kreis
13. Jahrestagungen 2012 und 2013
14. Verschiedenes

ab 20.00 Uhr Stehempfang mit Butterbrezeln und Trollinger
(vor dem Tiefenhörsaal 17.02)

Samstag, 24. September 2011

9.00 - 10.00 Uhr Plenarvortrag (Raum 17.02)
/ Myles Jackson, New York
Vorläufer von Forschungstechnologien im 19. Jahrhundert

10.00 – 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 - 12.30 Uhr Sektion I (Raum 17.02)
Objekt-Bild-Text: Medien des Wissens und ihre Forschungstechnologien in der frühneuzeitlichen Naturphilosophie
Kommentar: Helmut Zedelmaier, München

/ Angela Mayer-Deutsch, Berlin
Maschinen des Wissens – Synoptische Erkenntnisteknik im
Musaeum Kircherianum

/ Angela Fischel, Berlin
Die Arbeit am Bild: naturdokumentarische Zeichnungen in der
frühneuzeitlichen Naturphilosophie

/ Fabian Krämer, Berlin
Mehr als bloße Lektüerverwaltung: Ulisse Aldrovandis Pande-
chion Epistemonicon als Denktechnologie

10.30 - 12.30 Uhr Sektion II (Raum 17.12)
Forschungstechnologien und Forschungspraxis
Moderation: Peter Heering und Timo Engels, Flensburg

/ Sebastian Korff, Flensburg
„Wie das Knacken in den Geigerzähler kam ...“ Walter Müllers
Rolle in der Entwicklung des Geiger-Müller-Zählers

/ Martin Panusch, Flensburg
„Einzelne Elektronen im Fass gemessen“ – Die Entwicklung des
Millikanschen Öltröpfchen-Apparates

/ Wolfgang Engels, Oldenburg
Does Size Matter? Lichtenbergs Riesenelektrophor

/ Heiko Weber, Göttingen
Replikation des Replizierbaren – Die Elektrisiermaschine von
Georg Christoph Schmidt (1773)

10.30 - 12.30 Uhr Freie Sektion (Raum 17.17)
Was ist medizinisch an der Psychiatrie? Die Kunst des Behan-
delns und die Suche nach einer philosophia rationalis für psy-
chische Erkrankungen
Kommentar: Brigitte Lohff, Hannover

/ Christof Beyer, Hannover
Verortung der Technologien des Umgangs mit psychischen Er-
krankungen. Regionale Versorgungsstrukturen und -differen-
zen in der Psychiatriegeschichte von Hannover und Südnieder-
sachsen

/ Christine Wolters, Hannover
Diagnose: „Psychopathie“. Der Versuch, sozial abweichendes Verhalten zu medikalisieren

/ Peter Ansari, Hannover
Anwendung von Psychopharmaka bei Depressionen als spezifische Handlungsstrategie

12.30 – 14.00 Uhr Mittagspause

14.00 - 15.00 Uhr Plenarvortrag (Raum 17.02)
/ Carsten Reinhardt, Bielefeld
Forschungstechnologien im 20. Jahrhundert: Transfer und Transformation

15.00 - 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 - 17.30 Uhr Sektion III (Raum 17.02)
Strukturen, Umfeld und Dynamik von Forschungstechnologien
Kommentar: Carsten Reinhardt, Bielefeld

/ Klaus Hentschel, Stuttgart
Muster zeitlicher Dynamik von Forschungstechnologien

/ Josef Webel, Mörlenbach
Förderliche Faktoren für die Herausbildung von Forschungstechnologien im regionalen Umfeld: Beispiele aus Stuttgart

/ Renate Tobies, Jena
Graphische Verfahren und mechanische Instrumente als Forschungstechnologie

15.30 - 17.30 Uhr Sektion IV (Raum 17.17)
Rechnen als Forschungstechnologie
Moderation: Helmuth Trischler, München

/ Gabriele Gramelsberger, Berlin
Vilhelm Bjerknes Modelle der Atmosphäre – Von der Geometrie zur Numerik

/ Sonja Palfner, Berlin

Das Klimarechenzentrum – Ein generischer Ort der Forschungstechnologie des Rechnens

/ Ulf Hashagen, München

Der transatlantische Transfer einer „Research Technology“: die „Adaption“ von Vannevar Bushs „Differential Analyzer“ in Europa 1931-1945

/ Rudolf Seising, Mieres

Evolutionsstrategien als Forschungstechnologie

15.30 - 17.30 Uhr

Erste Fachsitzung (Raum 17.12)

Moderation: Christina Brandt, Bochum

/ Arianna Borrelli, Wuppertal

Glas als Forschungstechnologie im Werk von Giovanni Battista Della Porta: ein Deutungsversuch

/ Anne Cottebrune, Gießen

„Reproduktionsentscheidungen dürfen nicht dem Zufall überlassen werden“. Zur Konstruktion genetischer Risiken im Kontext des Aufbaus humangenetischer Beratungsdienste in der BRD der 1970er Jahre

/ Susanne Heinicke und Falk Riess, Oldenburg

Die Zähmung des Zufalls in der naturwissenschaftlichen Messung

/ Heiko Pollmeier, Berlin

Zur Rolle von Statistik und Probabilität in der französischen Inokulationsdebatte (1754–1774)

18.15 – 19.30 Uhr

Preisverleihung: Nachwuchspreis der DGGMNT

Wannensaal des Lindenmuseums, Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart

ab 20.00 Uhr

Abendessen: Alte Kanzlei, Schillerplatz 5, 70173 Stuttgart

Kosten 25 Euro (ermäßigt: 10 Euro) zzgl. Getränke

Sonntag, 25. September 2011

- 9.00 - 10.00 Uhr Karl-Sudhoff-Vorlesung (Raum 17.02)
/ Robert Jütte, Stuttgart
Alte Plagen, neue Seuchen, oder: Was kann nicht nur die AIDS-Forschung aus der Medizingeschichte lernen?
- 10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.00 - 13.00 Uhr Sektion V (Raum 17.02)
Paper Technology: Gelehrte Aufzeichnungspraktiken in der frühneuzeitlichen Medizin
Kommentar: Staffan Müller-Wille, Berlin
- / Michael Stolberg, Würzburg
Medizinische Loci communes: Formen und Funktionen einer ärztlichen Aufzeichnungspraxis im 16. und 17. Jahrhundert
- / Ruth Schilling, Berlin
Medizinische Praxis, höfischer Alltag – Beobachtung und Dokumentation im Journal von Jean Héroard (1601-1628)
- / Volker Hess, Berlin und Andrew Mendelsohn, London
Schreibarbeiten am System. François Boissier de Sauvages de Lacroix und die Nosologia methodica
- 11.00 - 13.00 Uhr Sektion VI (Raum 17.17)
Zur Phänomenologie des ‚Forschungstechnologen‘: Typologie oder Bandbreite?
Moderation: Bernd Kröger, Stuttgart
- / Wolfgang Brand, Stuttgart
Argyris und die Frühgeschichte des Hochleistungsrechnens
- / Andreas Hempfer, Stuttgart
Fritz Förster: Pionier elektromagnetischer Verfahren für die zerstörungsfreie Materialprüfung
- / Oliver Schwarz, Stuttgart
Reimar Pohlmann, der vergessene Ultraschall-Pionier

/ Thilo Munz, Stuttgart

Hibst und die Frühgeschichte der Laseranwendungen in der Zahnmedizin

11.00 - 13.00 Uhr Zweite Fachsitzung (Raum 17.12)
Moderation: Helmut Trischler, München

/ Christian Forstner, Jena

Forschungstechnologien, Triple-Helix oder New Production of Knowledge? Die österreichischen Forschungsreaktoren im Kalten Krieg

/ Apostolos Gerontas, Trondheim

From Gas Chromatography to High Performance Liquid Chromatography (HPLC): a shift in chemical practice in an era of change

/ Bernd Helmbold, Jena

Vom „Atomzertrümmerer“ zur Strahlentherapie – Das Betatron

/ Falk Müller, Frankfurt a.M.

Das von der „Werksnorm abweichende Gebilde Elektronenoptik“ – Elektronenmikroskopie bei Siemens nach 1945

ANMELDUNG

Zur Jahrestagung der DGGMNT in Stuttgart vom 23. bis 25. September 2011 bitten wir Sie, sich online anzumelden. Den Link zur Anmeldung finden Sie auf der Webseite der DGGMNT: → www.dggmnt.de

Für eine schriftliche Anmeldung wenden Sie sich bitte – mit Angabe Ihrer vollständigen Post- und E-Mail-Adresse – an: Prof. Dr. Klaus Hentschel, Universität Stuttgart, Historisches Institut, Abt. GNT, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart,
E-Mail: → klaus.hentschel@po.hi.uni-stuttgart.de

Tagungsbeitrag bis zum 27. August 2011:

/ Nicht-Mitglieder: 60 Euro

/ Mitglieder der DGGMNT und Vortragende: 50 Euro

/ Familienangehörige von Mitgliedern: 30 Euro

/ Studierende: 30 Euro (Vorlage des Studierendenausweises)

/ Teilnahme am Abendessen (Samstag, 24.09.2011): 25 Euro (ermäßigt: 10 Euro) zzgl. Getränke

Tagungsbeitrag ab dem 28. August 2011:

/ Nicht-Mitglieder: 70 Euro

/ Mitglieder der DGGMNT und Vortragende: 60 Euro

/ Familienangehörige von Mitgliedern: 35 Euro

/ Studierende: 35 Euro (Vorlage des Studierendenausweises)

/ Teilnahme am Abendessen (Samstag, 24.09.2011): 25 Euro (ermäßigt: 10 Euro) zzgl. Getränke

Der Tagungsbeitrag entfällt bei gleichzeitiger Beantragung der Mitgliedschaft in der DGGMNT.

Für Studierende und Doktoranden ohne Anstellung besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf einen Reisekostenzuschuss zu stellen. Anträge sollten mit kurzer Begründung und Benennung mindestens eines/r betreuenden Hochschullehrers/in bis zum 15. September 2011 schriftlich gestellt werden an: Prof. Dr. Andreas Fickers, Faculty of Arts and Social Sciences, Maastricht University, Grote Gracht 90-92, NL-6200 MD Maastricht (NL), Tel.: 0031-43-3883320, E-Mail: → a.fickers@maastrichtuniversity.nl

Hotelinformationen finden sich auf der Homepage der DGGMNT: → www.dggmnt.de. Wegen des gleichzeitig stattfindenden Volksfestes „Canstatter Wasen“ wird eine frühzeitige Buchung der Unterkunft dringend empfohlen.

WEGBESCHREIBUNGEN

Die Veranstaltungsräume befinden sich auf dem Gelände der Universität Stuttgart, Keplerstr. 17, Stadtmitte, 15 min. Laufentfernung vom Hbf Stuttgart. Sie erreichen den Veranstaltungsort:

/ mit dem Flugzeug

Vom Flughafen Stuttgart fahren Sie mit der S-Bahn in die Stadt. Der S-Bahnhof am Flughafen Stuttgart befindet sich auf der Ebene 1 (Ausschilderung mit S). Vor dem Betreten des Bahnsteiges muss ein Fahrausweis gelöst werden. Die orangefarbenen Fahrausweisautomaten befinden sich unmittelbar vor der Rolltreppe. Für die Fahrt zur Universität/Bereich Stadtmitte wird ein Fahrausweis für 3 Zonen benötigt. Über die Tastatur des Fahrausweisautomaten die Kennzahl „003“ eingeben und

den Fahrausweis per Bargeld oder Karte bezahlen. Mit den S-Bahn-Linien S2 und S3 Richtung Hauptbahnhof fahren Sie bis zur S-Bahn-Station „Hauptbahnhof“ (tief).

/ mit der Bahn

Bahnreisende fahren bis zum Hauptbahnhof Stuttgart.

/ vom Hbf Stuttgart zum Tagungsort im Universitätsbereich Stadtmitte zu Fuß
Verlassen Sie den Hbf Stuttgart durch den Nordausgang. Wenden Sie sich dann nach links und benutzen Sie die Unterführung Arnulf-Klett-Platz. Verlassen Sie die Unterführung Richtung Lautenschlager Straße. Folgen Sie der Lautenschlager Straße bis zur nächsten Querstraße (Kronenstraße). Biegen Sie rechts ab in die Kronenstraße und folgen Sie dieser bis zur großen ampelgeregelten Kreuzung, an der Sie nun die Friedrichstraße überqueren und sich anschließend nach links wenden. Biegen Sie nach wenigen Metern rechts ab in die Geschwister-Scholl-Straße. Diese führt direkt auf die Keplerstraße und die beiden Hochhäuser (K I und K II) der Universität Stuttgart zu. Gehen Sie die breite Außentreppe zwischen den beiden Hochhäusern hoch und wenden sich dann nach rechts zum Eingang des K II (Keplerstraße 17).

/ mit dem Auto

Fahren Sie in Richtung Stuttgart Zentrum, Hauptbahnhof Stuttgart, Friedrichstraße (B 27), Einfahrt Schellingstraße. Parkhäuser befinden sich in unmittelbarer Nähe in der Schellingstraße und in der Geschwister-Scholl-Straße.

TAGUNGORT

Im September zeigt sich Stuttgart von seiner besten Seite: Ob bei einem Einkaufsbummel über die Königstraße, beim Verweilen auf dem malerischen Schlossplatz, oder auch in kultureller Hinsicht. Die Baden-Württembergische Landeshauptstadt beherbergt eine große Anzahl an sehenswerten Galerien und Museen. Angefangen vom weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Mercedes-Benz-Museum, das den Besucher durch eine einzigartige Zeitreise durch die Automobilgeschichte in seinen Bann zu ziehen vermag, über das neu erbaute Kunstmuseum am Schlossplatz, in dem in wechselnden Ausstellungen große und kleine Kunst aus allen Bereichen auf abwechslungsreiche Art und Weise zu sehen sind, bietet Stuttgart dem interessierten Publikum spannende Einblicke in Kunst und Technik. Neben den großen Einrichtungen existiert weiterhin eine äußerst vielfältige Museums- und Kulturlandschaft, die vom Hegel-Geburtshaus bis zum Weinbaumuseum reicht. Nähere Informationen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten sind auf der Homepage der Stadt Stuttgart zugänglich. Siehe → www.stuttgart.de sowie → www.stuttgart-tourist.de